



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

42. Kap. Woe wy unsen wyngaerden sullen hoeden vor unreynicheit

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

to allen dogheden bequemicheit. Noch ghift he dy syne
 deners, syne engelen, de dy leren, leyden, stueren, bescher-
 men, over al besorghen^{1*} nae dyn behoevicheit myt gansser
 truwicheit. Allermest ghift he dy em^{2*} selven, also dat
 5 he ut syn allermeste mynlicheit wolde wesen dyn brue-
 der, dyn mede gheselle, dyn brudegom, dyn spyse, dyn
 verloser, over all dyn leefhebber,^{3*} dyn trecker, dyn ver-
 wecker in tijt unde dyn verkeser, dyn troester, dyn sa-
 lichmaker, dyn versader myt em selven, um em selven
 10 in em selven myt syn menscheit unde allermest myt syn
 godheit in ewicheit, och yo langher, yo lever, um syn
 untellike fonteynlike guetheit. O ynnighe sele, dit blome-
 ken salstu vake beschouwen, dattu alsoe em denest sunder
 up holden nae dynen vermoeghen, yo langher, yo lever,
 15 syner soeticheit gebrukende in tijt unde allermest in ewic-
 heit, yo langer, yo lever.

VIIIL. Kap.

Woe wy unsen wyngaerden sullen hoeden vor unreynicheit.

Als dynen wynhoff over all bereyt is myt bloemen, myt
 20 kruden, druven unde vrucht, vele dogeden^{4*} overmits de
 hulpe godes, dan salstu dy hoeden, o ynnighe sele, dat
 daer de slanghe der fenynde nydicheit nicht en schule int
 heymelike manc den kruden,^{5*} noch dat de nettel der un-
 reynicheit daer^{6*} nicht en wasse. De salstu vake utrecken
 25 myt berou unde werpen se over den tuen ut den hoff over-
 mits dyn bijchten. Al wil se weder wassen ut der wortelen
 dyner synliker unde natuerliken bereytheit, nochtan salstu
 se altijt afkorten, anders mochte se over all beslaen den
 hoff dyner gheestelicheit. Noch allermest salstu daer ut
 30 roeden unde verdelghen den

^{1*} † dy ^{2*} M. und B. — em ^{3*} dyn leefhebber, over al
 dyn verlozer ^{4*} vrucht veler dogede ^{5*} manc den kru-
 den int heymelike ^{6*} † ock

dijstel der ydelheit. Och de dijstel is vul tacken unde
 syn vrucht is snode wulle, de^{1*} vlucht over all den hof.
 Aldus is de ydel glorie scherp eren nabuers, de se roeren
 willen myt vermanynghe, den krabbet se te moeten, over
 5 al ghewapent als een eegel, de wil ungeporret wesen. Eer
 vrucht en is nicht dan ydel bloyen, over all in de lucht
 stuvende, dat de lude van em te seggene weten. Daer nae
 vallet de wulle in den drecke, under de voete, glorioes in
 korte tijt, unsalich in ewicheit. In der konynghen boeke
 10 staet, dat een wijs konynghe wolde vermanen enen hoemoe-
 dighen konynghe van syn ydel glorie unde screef em aldus:¹
 De dijstel sande synen boden anden hoghen cederbome
 seggende: Ghif dynen sone myner dochter te echte. Dat
 hoerden alle boemen des woldes unde quemen te samen,
 15 den dijstel alheel tredende under eer voeten in den drecke.
 O snode dijstel, over all sunder vrucht, o arme, ydele
 herte, sunder alle dogheden, dyne plumen stuven int^{2*}
 hoech, ghelijc den hoechsten boemen in de lucht; dyn ydel
 duncken gaet int hoech in weerdicheit allene ut dyns sel-
 20 ves dunckel hillicheit. Daer umme wilstu ghelijck wesen
 den aller hoghesten,^{3*} besten, edelsten^{4*} cederbome, dat
 syn vullenkomene lude in dogheden. Dyne kynder wilstu
 versellen myt synen kynderen, dyne werken over all ghe-
 lijc achten myt hilghen luden. Och dyn homoet is te
 25 groet. Alle bomen begheren^{5*} dyn ydelheit neder te druc-
 kene.^{6*} O snode dijstel, o lelike ydel glorie, over all haet-
 lick gode unde den menschen, unsalich in tijt unde in
 ewicheit um dyns selves unreynicheit. O ynnighe sele, en
 wil nicht planten in dynen hof dat kruet, dat selve is ghe-
 30 noemet, unde ummer hoetij

1* unde 2* in 3* — hoghesten 4* eedelsten, besten

5* berghe 6* drenckene

¹ IV. Reg. 14, 9.

voer brede selve, want smale selve is de beste. En wil dy selven nicht soeken noch dyns selves ere, noch bate, noch vordel in overvloedicheit, mer allene in behoevicheit unde^{1*} noetdrufticheit. Item, bewaer dynen hoff na dynen vermoeghen voer de muse,^{2*} de alle dynen hof doer lopen unde vele gater maken, dynen hof knaghen, des wynstockes wortelen versoeren.^{3*} By dessen musen salstu verstaen nyplichtighe curiosicheit, de ander lude ghebreken doer graven, byten^{4*} unde knaghen. Och se doen vele schaden in den hoff der gheestelicheit. De salstu vanghen myt potten, myt vallen, myt knypen, myt katten, ghedechtich,^{5*} dattu reden salst gheven voer alle^{6*} misdaet, dattu komen salst unversyenlike in de knype des dodes, in de clawen unde mund der helschen katten. Och dan is alle untlopen verboden, dan syn den musen alle gater ghestoppet, alle cloecheit ghestillet, alle knaghen in bitterheit ghekeert in ewicheit, ten sy dattu een tijt^{7*} beterynghe doet van all dyn boesheit. O ynnighe sele, anghesyen den groten aerbeyd in den wyngaerden der gheestelicheit unde oick daer teghen ghemerket dyns selves kranchheit, daer umme int leste desses boekes bidde de godlike guetheit, dat he vervulle dyn unvulkomenheit, aldus sprekende ut dyns herten oetmoedicheit:

VIIIL. Kap. (Schlußgebet)

O god almechtich, o jhesu, over all vull ghenadicheyden,^{8*} o brudegom, over all heel^{9*} begheerlic, ut dyns selves mynlicheit begerstu myn salicheit, daer du sprekest in den boeke der mynlicheit: Vroe

1* in 2* vor de muse na dynen vermoghen 3* vorsorren
4* byten unde doer graven 5* ghedencke 6* † dyne
7* † een tijt 8* ghenadicheit 9* alheel